

## ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

**Name: Anonym**

**Studienrichtung: Universität für Bodenkultur**

**Gastinstitution: Austen Associates**

**Studienjahr: 19/20**

**Aufenthaltsdauer: von 31.07.19 bis 29.09.19**

### Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website des Zentrums für Internationale Beziehungen zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

**Xja nein**

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an [erasmus@boku.ac.at](mailto:erasmus@boku.ac.at) erklärt werden.

**FOLGENDE PUNKTE WÄREN FÜR SPÄTERE OUTGOINGS SPANNEND:**

1. Stadt, Land und Leute + soziale Integration

Ich war 2 Monate in Wicklow. Einer kleinen Stadt in Irland im County Wicklow. Es wird ‚The garden county of Ireland‘ genannt und dem kann ich nur zustimmen. Es ist eine Sehr schöne grüne Stadt an der Ostküste. Der weitverbreitete Stereotyp, dass die Leute in Irland nett und hilfsbereit sind hat sich bestätigt! Wenn ich nicht wusste wo ich hin muss oder einen Bus verpasst habe, konnte ich einfach jemanden auf der Straße fragen und mir wurde sofort weiter geholfen. Auch einfach so an der Bushaltestelle hab ich mit den Einheimischen oft Gespräche geführt. Die Leute merkten immer sofort, dass ich nicht aus Irland komme, aber das war für niemanden ein Problem.

2. Unterkunft

Es war sehr schwer für so einen kurzen Zeitraum eine Unterkunft zu finden. Mit Hilfe meines Chefs ist mir jedoch dann gelungen, bei einer Familie zu schlafen. Ich hatte mein eigenes Zimmer und mir wurde ein Fach im Kühlschrank frei geräumt! Gekocht habe ich am Abend immer selber, obwohl mir meine ‚Gastmutter‘ des öfteren Essen angeboten hat. Trotzdem ist es eine schöne Erfahrung nicht alleine zu sein!

3. Kosten

Ohne die finanzielle Unterstützung meiner Eltern hätte ich das Praktikum nicht machen können. Mit Erasmus sind zwar etliche Kosten abgedeckt, jedoch ist eine Unterkunft in Irland sehr teuer, egal ob bei einer Gastfamilie oder in anderen Unterkünften. Ich habe bei der Gastfamilie 120€ in der Woche bezahlt. Hätte ich innerhalb der zwei Monate nicht jedes Wochenende, etwas unternommen um Land und Kultur kennenzulernen, wäre es sich wahrscheinlich machbar gewesen. Doch meine Eltern und ich waren der selben Meinung, dass wenn ich nur arbeite ich, das ebenfalls in Österreich machen hätte können. Dazu kommen dann ebenfalls noch Reisekosten. Ich zum Beispiel bin nach Irland geflogen und das kam auch nicht gerade billig.

4. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

In Irland benötigt man eine PPS-number, wenn man arbeiten möchte. Diese ist mit der österreichischen Sozialversicherungsnummer zu vergleichen. Das beantragen der Nummer war ein längerer Prozess der einem Monat dauerte. Man muss auf ein Amt fahren und sich dort anmelden, und dann erhält man in den nächsten Wochen, einmal pro Woche einen Brief um sich im Internet anzumelden und erst dann hat man die Nummer und dass Unternehmen kann einen anmelden. Ich wusste das im Voraus nicht und hätte ich es gewusst, wäre ich früher nach Irland geflogen, um das alles schneller hinter mir zu haben. Bzw. Muss man eigentlich ein Monat früher einen Termin auf dem Amt ausmachen.

5. Beschreibung der Gastinstitution/des Praktikumsgebers

Austen Associates, bleibt mir ewig in guter Erinnerung. Der Betrieb ist ein Landschaftsarchitekturbüro, welches sowohl öffentliche als auch private Projekte macht. Es handelt sich hier um eine kleine Firma mit drei fix angestellten Mitarbeiter. Es sind sehr viele Praktikanten/innen zur selben Zeit in der Firma. Mit mir waren innerhalb der zwei Monate immer zwei bis drei andere Praktikanten/innen. Das war aber nie ein Problem sondern eher eine gute Erfahrung, da gleichaltrige vor Ort sind.

6. Praktikumsbetreuung vor Ort

Der Chef selbst war immer sehr darum bemüht, dass wir in der Zeit in der wir angestellt sind so viel wie möglich lernen und dass es und auch gut geht. Es ist kein Tag vergangen an dem der Chef nicht mit jedem Mitarbeiter über das Projekt, das der-/diejenige gerade bearbeitet, geredet hat. Somit wurden gemeinsamen Lösungen gefunden. Ich persönlich habe das als eine sehr gute Methode empfunden, den so hatte der Chef immer im Überblick, wer zur Zeit and was arbeitet und ob alles richtig durchgeführt wird. Zudem gab es jede Woche am Montag ein Meeting, wo nicht nur die anstehenden Deadlines besprochen wurden sondern auch, ob es irgendwelche Probleme gibt bei den Mitarbeitern bzw. Praktikanten/innen.

7. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen

Ein Auslandspraktikum bedeutet nicht in einer Firma zu arbeiten und die Wochenenden in der Unterkunft zu verbringen! Man sollte so viele Leute wie möglich kennenlernen und alles anschauen, was erreichbar ist. Von Wicklow aus kommt man mit dem Bus nur schwer wohin, deshalb ist ein Auto wirklich empfehlenswert.

8. Resümee

Zusammen gefasst waren es tolle zwei Monate. Ich werde auf jeden Fall nächstes Jahr wieder ein Praktikum im Ausland machen. Auch wenn es sehr unwahrscheinlich ist, dass ich nochmals in eine so tolle Firma komme!